

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 9

Rubrik: Unter die Lupe genommen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Beurteilung der Lage hat sich nach diesen Gegebenheiten zu richten. Wenn deshalb von Zeit zu Zeit in der Schweiz vom «Ernstfall» gesprochen wird, so sind diese Bemerkungen nicht aus der Luft gegriffen, sondern die logische Folge der heute herrschenden machtpolitischen Verhältnisse in Europa und der übrigen Welt sowie der sich daraus ergebenden Konfliktsmöglichkeiten. Diese Feststellungen sollen im übrigen keine Panik erwecken, sondern lediglich darauf hinweisen, dass trotz der sogenannten Entspannung nach wie vor ungeheure Waffenarsenale bereitstehen, die jederzeit eingesetzt werden können. — Der Bundesrat unterscheidet in seinem Bericht vom 27. Juni 1973 über die Sicherheitspolitik der Schweiz vier Konfliktebenen:

1. Zustand relativen Friedens
2. Indirekte Kriegsführung
3. Konventioneller Krieg
4. Krieg mit Massenvernichtungsmitteln

Nach Auffassung des Bundesrates leben wir gegenwärtig im Zustand des relativen Friedens, das heisst, der Friede unserer Zeit entspricht den Idealvorstellungen nicht. Vielmehr ist die Lage durch ständige Auseinandersetzungen gekennzeichnet, auch wenn keine offene Gewaltanwendung erfolgt. — Der Bundesrat führt in seinem Bericht weiter aus: «Die Gefahr eines Bruchs der internationalen Abmachungen ist ständig vorhanden. Das in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehene System der kollektiven Sicherheit hat bisher, mangels Einigkeit insbesondere der vetoberechtigten Mitglieder des Sicherheitsrates, nicht wirksam werden können... So kommt es, dass viele Staaten gezwungen sind, in einer Art dauernder Mobilmachung zu verharren... Im Schatten dieses relativen Gleichgewichts der Kräfte versuchen Mächte und Mächtigkeitsgruppen durch politischen, wirtschaftlichen und propagandistisch-psychologischen Druck ihre Einflussphären zu vergrössern. Die einseitige Kontrolle von Rohstoffmärkten und Verbindungswegen, aber auch gewisse Konzentrationen und Umstrukturierungen innerhalb der Wirtschaft können im Krisenfall ernste Rückwirkungen auf unsere Lage haben.» Es ist unseren Verantwortlichen auch bekannt, dass es strategisch nachteilig ist, dass die Industrie stark im Mittelland konzentriert ist. Nachteilig wirkt sich ferner die Anhäufung von Gütern aller Art namentlich in den Grenzgebieten aus.

Sie sehen, dem Bundesrat sind die von H. U. Steger aufgezählten Probleme bekannt. Er ist auch willens, sie im Rahmen seiner Möglichkeiten zu lösen. Zu diesem Zweck hat er mit Zustimmung der eidgenössischen Räte auf den 1. April 1970 die Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) geschaffen, welche den Auftrag hat, alle Fragen im Zusammenhang mit unserer Sicherheitspolitik zu studieren und entsprechende Lösungen vorzuschlagen. Die ZGV unterstützt den Bundesrat bei der Leitung aller mit der Gesamtverteidigung zusammenhängenden Geschäfte. Es liegt auf der Hand, dass die Arbeit der Zentralstelle, die erst wenige Jahre alt ist, erst in einigen Jahren, ja Jahrzehnten Früchte tragen wird. Besonders viel Zeit und guten Willen benötigt die Behandlung von wirtschaftspolitischen Fragen, bestehen doch vielfach offene Widersprüche zwischen den rein wirtschaftlichen und den rein militärischen Anforderungen. Abschliessend gestatten wir uns den Hinweis, dass es nach unserem Dafürhalten nicht angeht, vom Verhalten von Einzelpersonen auf die Haltung aller zu schliessen. Die Behörden bemühen sich, die erkannten Probleme innert nützlicher Frist in den Griff zu bekommen.

*



Au premier
Cuisine française,
Erstklassbedienung.
Konferenz- und
Bankettsäle

**RESTAURANTS
BAHNHOFBUFFET
ZÜRICH HB**

Rudolf Candrian, Inh.

Fairness?

Sehr geehrter Herr Herzog

Selbstverständlich habe ich nicht im entferntesten damit gerechnet, dass auch nur ein einziger der in meinem Leserbrief in der Nummer 5 geäusserten Gedanken bei Ihnen auf Verständnis stossen könnte. Andererseits bin ich doch verwundert über die oberflächliche, mehr als leichtfertige, ich möchte fast sagen einfältige Art, wie Sie die von mir aufgeworfene Problematik behandeln. Sie greifen einen einzelnen Gedanken heraus, zerpflücken ihn nach Strich und Faden, ziehen deplizierte Vergleiche zwischen Schutzmassnahmen gegen unberechenbare Naturgewalten und von Menschen geschaffenen kriegerischen Verwicklungen, und zeihen mich schliesslich der Leichtfertigkeit.

Ich nehme Ihnen letzteres natürlich nicht übel. Nur möchte ich festhalten, dass mich Ihre Antwort in meiner wohlgedachten Überzeugung bestärkt, genauso wie dies auch wieder bei der Lektüre Ihrer Nummer 5 der Fall ist.

H. H. in B.

Man kann natürlich ein Gespräch auch auf Ihre Tour führen, Herr H.! Mit anderen Worten: wenn man um eine Antwort und um stichhaltige Argumente verlegen ist, wird man ausfällig und beleidigend. Mehr ist zu Ihren Ausführungen nicht zu sagen.

*

Englisch und nicht russisch!

Sehr geehrter Herr Herzog

In der Ausgabe 7/75 ist auf Seite 15 unter der Rubrik «Blick über die Grenzen» ein gepanzertes Kampffahrzeug mit Panzerabwehrwaffen dargestellt, das von A. O. als russisch bezeichnet wird. Tatsächlich aber handelt es sich um das englische gepanzerte Fahrzeug «Striker» mit 5 «Swing-fire» Panzerabwehr-Lenk Waffen.

Lt Col V F Worledge
Defence Attaché British Embassy

Unter die Lupe genommen

«Komiteeitis» 2. Teil

(Vgl. Ausgabe 7/75)

Seit einiger Zeit grassiert eine eigenartige Seuche, die «Komiteeitis». Palästina-Komitee, Mieterkomitee, Chile-Komitee, Irland-Komitee, Kasernenkomitee, Soldatenkomitee... Komitee bedeutet nach «Brockhaus» eigentlich Ausschuss; als Ausschuss wiederum bezeichnet man beispielsweise in der industriellen Produktion den Teil der Ware, der... Nun, hier etwaige Parallelen zu ziehen, wäre, zugegebenermassen, recht bössartig. Wie gesagt, die Seuche verbreitet sich, ihre Herde tauchen auf, verschwinden wieder, werden durch neue abgelöst. Gemeinsam sind den sogenannten Komitees die folgenden Symptome: Ihre Mitglieder ernennen sich selbst und repräsentieren in der Regel nur sich selbst, hinter pompösen Namen verbergen sie ihre nichtssagende Anonymität, sie sind an sich bedeutungslos, versuchen aber durch lärmiges und aufdringliches Gebaren eine Resonanz zu erreichen, die in keinem Verhältnis zu ihrer wahren Bedeutung steht. Auch der Auslöser dieser Seuche ist relativ leicht zu orten. Die Adressen der «Komitees» sind im «focus» («das einzige linke Monatsmagazin», so focus über focus) zu finden

oder in den Publikationen der «POCH», der «Revolutionären Marxistischen Liga» (RML) und was der einschlägigen Quellen mehr sind.

Eine der bevorzugten Taktiken dieser Ausschüsse besteht darin, dass sie der Öffentlichkeit oft recht geschickt vorgaukeln, sie seien eine Art Rechtsvertreter einer zahlenmässig respektable Gruppe. Sie erklären sich mit Leuten solidarisch, die ihrerseits aber auf diese Art von Solidarität gerne verzichten würden.

«Komitee für demokratische Rechte in der Armee»

Kürzlich ist mit Getöse ein neues «Komitee» aufgetaucht, es nennt sich «Komitee für demokratische Rechte in der Armee». Es bekämpft die Verurteilung der Dienstverweigerer (und somit das geltende Recht), führt in seinem Vokabular sattsam bekannte und rundgelutschte Floskeln wie «Repression» und «unterstützt die Forderungen der Soldatenbewegung». Damit dürfte wohl die Unterstützung der sogenannten «Soldatenkomitees» gemeint sein. Gerade dieser «Ausschuss» ist jedoch ein typischer «Komitee-Fall». Allein schon der anmassende Name will vortäuschen, dass hier die Soldaten schlechthin vertreten würden. Mitnichten. In Wahrheit repräsentieren die «Soldatenkomitees» lediglich sich selbst, eine zahlenmässig kleine, jedoch eifrig agitierende Gruppe, die nicht müde wird, Rechtsstaat und Gesellschaft bei jeder vermeintlichen Gelegenheit lautstark zu diffamieren. Wehe aber, wenn sich die Angegriffenen wehren! Dann gefallen sich diese verhinderten Revoluzzer und Möchtegern-Lenins in der Rolle der Märtyrer, die, vom ach so bösen Staat, brutal erdrückt werden. Mit gutem Recht darf gesagt werden, dass diese Gruppen die geltenden Gesetze nur insofern tolerieren, als sie sich zur Verwirklichung rechtsstaatsfeindlicher Ziele missbrauchen lassen.

Dieser «Soldatenbewegung» will nun das «Komitee für demokratische Rechte in der Armee» Sukkurs leisten. In einem Punkt hebt sich das jüngste «Komitee» allerdings von Seinesgleichen ab, es ist nicht anonym. Man kennt dessen Zahl und sogar einige Namen. Es ist recht aufschlussreich, diese Exponenten etwas näher zu beleuchten.

Frisch, Braunschweig...

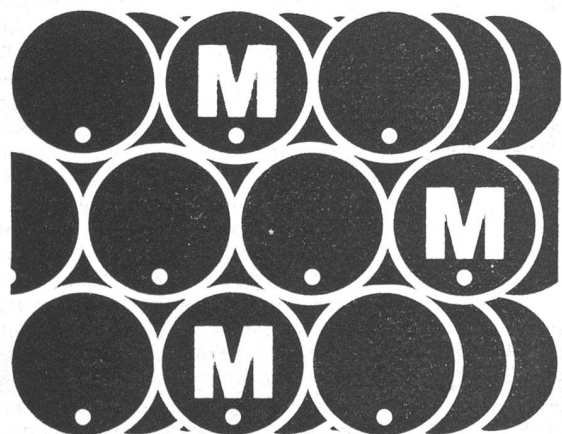
Da wäre mal Max Frisch. Als es noch nicht «in» war, die Armee zu desavouieren, da schrieb er seine recht sympathischen «Blätter aus dem Brotsack». Als es dann populär wurde, gegen die Armee zu polemisieren, da widerrief er das einst Gesagte mit seinem «Dienstbüchlein», ein Elaborat ganz nach dem Geschmack der Neuen Linken.

Nun, utilitaristischer Gesinnungswandel ist in der Geschichte kein Unikum, schon Henri IV sagte, als er, um König zu werden, konvertieren musste, «Paris vaut bien une messe». Doch das «Dienstbüchlein» allein liess Frisch seine militärische Vergangenheit anscheinend doch nicht ganz bewältigen, jetzt ist er im besagten «Komitee».

MÜLLER

Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebilde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunststoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.

Ernst Müller AG Blechemballagen
4142 Münchenstein Telefon 061 460800



Unser neues Signet bürgt für Qualität



F. Hofmann USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a
Téléphone 31 13 05

Etampage, emboutissage, fabrication d'articles en séries, tabourets et chaises pour bureaux et ateliers, crochets-mousquetons et articles de sellerie, boîtes métalliques de lavage et tamis pour industrie, etc.

31. Altdorfer Militärwettmarsch und 4. Altdorfer J + S-Strassenlauf

Sonntag, 12. Oktober 1975

Waffenlauf offen für Angehörige der Armee, der Festungs-, Grenzwacht- und Polizeikorps. Höchstalter: 60 Jahre, d. h. ab Jahrgang 1915.

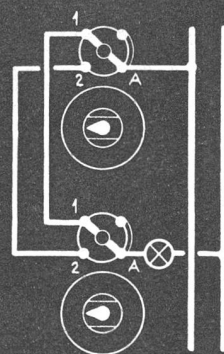
Distanz: 26 km. Start und Ziel in Altdorf.

Einzel- und Gruppenwertung, Einzelauszeichnungen, Ehren- und Wanderpreise.

J + S-Strassenlauf offen für Jünglinge der Jahrgänge 59 bis 55, die die RS noch nicht bestanden haben und für Mädchen. Distanz inklusive Vorstartstrecke: 15 km. Tenue: Turnkleider.

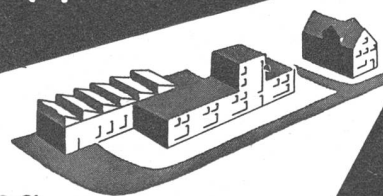
Auskünfte, Reglemente und Meldeformulare durch Sekretariat Altdorfer Militärwettmarsch, Postfach, 6460 Altdorf.

Meldeschluss für beide Läufe: 15. September 1975



K+M

Elektrische Installationen



Beratung
Planung
Ausführung

AG. Kummeler+Matter Zürich 4
Hohlstr. 176 Tel. 44 42 40

Als weiteres Mitglied zeichnet H. J. Braunschweig, Präsident des Schweizerischen Friedensrates. Als erklärter Pazifist möchte er die Armee am liebsten wohl ganz abschaffen. Ob ihm sein Engagement gegen die Militärjustiz und «Für demokratische Rechte» lediglich als Mittel zum Zweck dient?

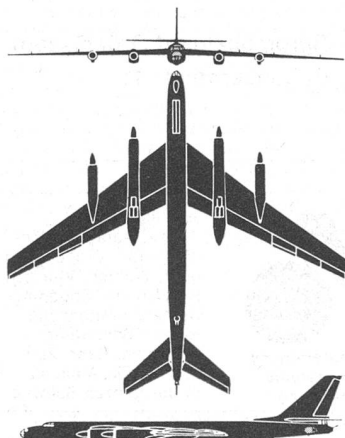
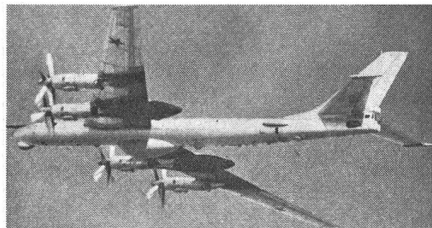
Dann Kaspar Streif, angeblich Schriftsteller, bekanntlich Mitglied des «Soldatenkomitees». Er schrieb «Aus Niederlagen lernen», ein Machwerk, das sich sehr ausführlich und ebenso tendenziös mit der Rolle der Armee im Landesgeneralstreik 1918 befasst. Er zeichnete aber auch als Verantwortlicher für das «Standblatt», ein übles Pamphlet, das durch die «Soldatenkomitees» an Rekruten verteilt wurde. Herr Streif muss sich übrigens für das «Standblatt» vor dem Richter verantworten. Ist seine Mitgliedschaft beim «Komitee für demokratische Rechte in der Armee» somit wohl Selbstzweck? Neben den Erwähnten sind im «Komitee» Schriftsteller der «Gruppe Olten» und Nikolaus Meienberg, Journalist beim Zürcher «Tages-Anzeiger» und «Soldatenkomitee» — Gelegenheitsreferent. — Ist ein solches «Komitee» glaubwürdig?

Die «Komiteeitis» grassiert. Bis das nächste «Komitee» entsteht, dürfte wohl kaum viel Zeit vergehen. Ist es vielleicht sogar ein Komitee, das ausnahmsweise nicht nur von den demokratischen Rechten spricht, sondern auch von den demokratischen Pflichten?

Lt Martin Raeber, Zürich

Flugzeugerkennung

USSR



Langstreckenaufklärer/Bomber
Tupolev Tu-95 oder Tu-20
NATO-Code: Bear

4 Propellerturbinen von 12 500 äPS
Spannweite 51 m
Auch für elektronische Aufklärung eingesetzt

V max 890 km/h
Länge 45 m

Termine



Schweizerische
Volksolympiade
Olympiades
populaires suisses
Olimpiadi
popolari svizzere
5.–14.9.1975

September

- 6./7. UOV Zürich
11. Zürcher Distanzmarsch mit Ziel Dübendorf
- 7. UOV Amt Habsburg
Habsburger Patr-Lauf in Udligenswil
- 13./14. Bündner OG
Zweitagemarsch
Chur–St. Luzisteig–Chur
- 14. Lyss (UOV)
3. Bundesrat-Minger-Gedenkmarsch
- 19.—21. **Graz (AESOR)**
5. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe
- 20. UOV Amt Erlach
Berner Dreikampf
Teufen (UOV)
Milit Sommer-Dreikampf
- 27. Rütli ZH (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 11. Nacht-Patr-Lauf
- 28. Rütli
125 Jahre UOV Luzern

Oktober

- 19. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

- 15. Olten (SUOV)
Kurs für Öffentlichkeitsarbeit
- 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
17. Zentralschweizer Distanzmarsch nach Malters LU

Dezember

- 1.—6. Davos (SV-RKD): Langlauf-Woche

1976

Januar

- 24./25. Rotenfluh/Ibergereg
Winter-Mannschaftswettkämpfe des UOV Schwyz
- 25. Samedan (UOV Oberengadin)
6. Militär Ski-Einzellauf mit Schiessen

März

- 27. Hochdorf LKUOV
Delegiertenversammlung
- 28. 3.—13. 4. Studienreise Israel des SBZ

April

- 24./25. Spiez
8. General-Guisan-Marsch



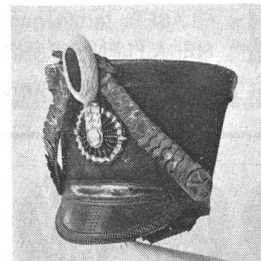
Helm eines Reiters der berittenen Ehrengarde des Prinzen von Neuchâtel, 1806 bis 1814. Gelber Metallhelm, gelbbrauner Fellturban. Busch: unten hellblau, oben weiss. Pompon: unten hellblau, oben weiss. Mähne schwarz. Nach einer Zeichnung von R. Knötel.



Lederhelm mit schwarzer Fellraupe eines Jägers der leichten Infanterie, um 1813. Weisse Gänse. Kokarde: innen schwarz, aussen weiss. Kugelpompon: dunkelgrün. Miniatur der Berner Uniformhandschrift 1813, Blatt 108, nach einer Kopie von A. Pochon.



Tschako eines Feldjägers oder Gendarmen (?), um 1820. Wappen des Fürstentums Neuchâtel und Valangin. Ehemalige Sammlung Henri Pelet.



Tschako eines Füsiliers, um 1830. Metallteile weiss. Kokarde: innen orange, dann ein schwarzer Ring, ein weisser und aussen wieder ein schwarzer Ring. Ovale Pompon: innen schwarz, aussen weiss. Ehemalige Sammlung Henri Palet.